

Luzern, 4. Dezember 2017

## MEDIENMITTEILUNG

Verbreitung 07.12.2017 / 09:00

### Klein und fein

**Der Frost Ende April prägte das Luzerner Weinjahr 2017. Die Traubenernte pro Fläche war seit dreissig Jahren nie mehr so tief. Die gemessene Qualität entspricht hingegen einem überdurchschnittlichen Jahrgang. Dies geht aus der amtlichen Weinlesekontrolle der Dienststelle Landwirtschaft und Wald hervor.**

Die Luzerner Winzerinnen und Winzer haben ein unvergessliches Weinjahr hinter sich. Ein früher Austrieb wurde durch die Frostnacht vom 20. April abrupt gestoppt. 90 Prozent der jungen Triebe erfroren. Weitere drei Frostnächte folgten. Die Vegetation stand drei Wochen still. Erst Mitte Mai erfolgte der Wiederaustrieb. Es ging nun rasant. Mitte Mai und somit zehn Tage früher als im Vorjahr standen die Reben in voller Blüte. Dies überraschte selbst die Experten. Die Trauben an den Trieben aus den Nebenaugen und dem alten Holz zeigten sich in erfreulicher Anzahl, jedoch kleiner und kompakter.

### Sonniger Sommer und goldener Oktober

Der Sommer brachte viel Sonnenschein und genügend Regen. Das Wachstum und die Entwicklung der Trauben blieben rasant. Dies förderte die Reife aber auch die Fäulnis. Das starke Wachstum und die kompakten Trauben kamen der Ausbreitung der Botrytis entgegen. Der Falsche Mehltau und die gefürchtete Kirschessigfliege konnten hingegen recht gut unter Kontrolle gehalten werden. Anfang September begann die Weinlese. Sie fand grossmehrheitlich bis Ende Monat statt. Vom goldenen Oktober konnten nur noch die spät reifenden roten Sorten profitieren. Das klimatische Potential des vorteilhaften Jahres 2017 konnten die Reben frostbedingt nicht voll ausschöpfen.

### Gute Qualität

Die Weinlese wurde Mitte Oktober abgeschlossen. Beim Blauburgunder wurden im Durchschnitt 92.0 Grad Öchsle (Vorjahr: 90.6), beim Riesling-Silvaner 76,6 Grad (Vorjahr: 75.5) gemessen. Den höchsten Wert erreichte die robuste Frühsorte Solaris mit 99.1 Grad Oechsle. Über der Grenze von 90 Grad Oechsle blieben beispielsweise auch Merlot, Malbec und Diolinoir. Die gemessenen Zuckergehalte befinden sich leicht über dem Durchschnitt der letzten zehn guten Weinjahre und leicht über dem Durchschnitt der Mittellandkantone. Die hohen Werte des Topjahrganges 2015 wurden nur in einzelnen Sorten und Lagen erreicht.

### Tiefe Menge

Mit 245 Tonnen wurden nur gerade 65 Prozent des Vorjahres geerntet. Mit 400 Gramm pro Quadratmeter (Vorjahr: 676) entspricht das dem tiefsten Flächenertrag seit 1987 und dem Durchschnitt der Mittellandkantone. Der Anteil der weissen Trauben ist mit 135 Tonnen deutlich höher als jener der roten Trauben mit 110 Tonnen. 95 Prozent der Menge wird zu Weinen mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung «AOC Luzern» verarbeitet.

Die Weinlesekontrolle der Dienststelle Landwirtschaft und Wald erfasste 45 Sorten auf einer Fläche von 61 Hektaren. Im Vorjahr waren es noch 58 Hektaren. Erhoben wurden 48 Betriebe.

### Anhang

Daten Weinlese Kanton Luzern 2017



## **Bildlegenden**

### **Bild 1**

Die Erntegebände und somit die Keller wurden frostbedingt nur zu 65 Prozent gefüllt. So tief war der Flächenertrag seit 30 Jahren nie mehr. (Hohenrain 20. September 2017)

### **Bild 2**

Die Trauben der Triebe aus dem alten Holz und den Nebenaugen retteten die Ernte 2017. Diese waren kompakter und etwas kleiner als üblich. (Hohenrain 20. September 2017)

### **Bild 3**

Die tolle Witterung, die gute Qualität und die besten Bedingungen bei der Lese bleiben im Weinjahr 2017 in positiver Erinnerung. (Sursee 29. September 2017)

## **Kontakt**

Beat Felder

Dienststelle Landwirtschaft und Wald

Spezialkulturen

Telefon 041 228 30 99

Mobile 079 232 55 44

[beat.felder3@edulu.ch](mailto:beat.felder3@edulu.ch)

## **Facebook**

In den vergangenen dreissig Jahren wurden nie mehr so wenige Trauben pro Fläche geerntet. Das Potential der guten klimatischen Bedingungen konnte bedingt durch den Frost Ende April nicht ausgeschöpft werden. Die Qualität verspricht indessen einen guten Jahrgang.

## **Twitter**

In den vergangenen dreissig Jahren wurden nie mehr so wenige Trauben pro Fläche geerntet. Die Qualität der Trauben verspricht indessen einen guten Jahrgang.